

Ewige Jugend

Von Pragoma

Kapitel 20:

Deidara guckte sich kaum das sie im Dorf waren aufmerksam um, war neugierig wie eh und je und hin und wieder zuckte er erfreut in sich zusammen-gab unterstreichend einen entzückten Laut von sich.

Sasori schüttelte nur den Kopf wegen des Piepens neben sich, störte sich aber nicht weiter dran, sondern ging mit den Blondem weiter durch das kleine Dorf.

Deidara reagierte auf das Kopfschütteln, benahm sich schnell wieder und kicherte peinlich verlegen vor sich hin.

Kurz linste der Rothaarige rüber zu Deidara, hörte das leise Kichern und lächelte sanft. Er hätte sich nach der Meinung des Jüngeren geändert, aber er genauso. Deidara war etwas ruhiger geworden und auch viel freundlicher und lieber zu ihm.

"Da vorne ... da vorn sind Kätzchen und die sind so klein und niedlich", zog Deidara plötzlich an Sasoris Mantel, war schon nicht mehr zu stoppen und rannte schon mal vor.

Sasori wurde einfach mitgeschleift vom Blondem und ein Widerwort oder sonst der gleichen einer Protestform hätte nicht geholfen. Wie ein Kleinkind stand der Blonde vor der Kiste mit kleinen Katzen und auch Sasori warf einen Blick hinein.

Sofort stach Deidara eines mit rotem Fell ins Auge, eines, das leise maunzte und ihn ansah. "Gott ist das niedlich. Ich denke, das möchte ich haben", deutete er auch schon auf das kleine Geschöpf.

Der Rotschopf hob nur etwas skeptisch die Augenbraue, als Deidara auf das Kätzchen zeigte und es hochhob. Leicht legte Sasori den Kopf schief, starrte erstmal kalt auf das Fellknäuel und fragte sich nun, warum es jetzt rot sein musste. Außerdem schien es der schwächste Wurf zu sein, aber ihm konnte es egal sein, war schließlich Deidas Tier und sein Geschenk.

Deidara streichelte das Kätzchen vorsichtig über den Kopf, dann drehte er sich zu seinem Danna um und lächelte ihn glücklich an. "Fehlt nur noch ein Name. Aber der fällt mir schon noch ein."

Noch immer sah Sasori auf die Katze misstrauisch, hielt erstmal die Hand vor die kleine Nase und ließ sich beschnuppern. Sanft leckte die kleine raue Zunge über seine Fingerspitzen und er durfte ihr Köpfchen streicheln. Sie war wohl auch so misstrauisch wie er selber, aber Deidara liebte sie und das Kätzchen schien ihn auch zu mögen, schließlich kuschelte er sich schon an ihn. "Das hat ja Zeit", sagte der Rotschopf ruhig, ging zum Besitzer der Katzen und bezahlte ihn rasch fürs Kätzchen.

Deidara sah aufmerksam zu, was genau Sasori tat, wie er sich vorsichtig antastete und das Kätzchen schließlich kaufte. Erfreut konnte er sich nicht halten, knuddelte den Rothaarigen auf offener Straße und drückte ihn zusätzlich einen Kuss auf die Wange auf.

Verwirrt blickte Sasori auf Deidara, rieb sich über die geküsste Wange und sah nur noch einen übergelücklichen Deidara. Er wollte was sagen, aber er wusste nicht was und schwieg lieber erstmal.

"Sie sind wirklich der beste Danna", knuddelte er ihn weiter, dann aber ließ er Sasori in Ruhe, wandte sich wieder dem kleinen Kater zu und schmuste diesen.

Kurz seufzte der Rotschopf nur, wuschelte dem Blondem durch die Haare und ging schon langsam in Richtung Dorfausgang. Sie hatten ja nun das, was sie wollten und Deidara schien ziemlich zufrieden damit zu sein.

Deidara folgte dem Rothaarigen mit einem schmunzeln, hielt es diesmal für besser zu laufen und ließ seinen Ton vorerst in der Tasche.

Der Akasuna merkte erst mal nicht, dass Deidara hinter ihm war, erschreckte sich sogar, als er den Blondem plötzlich neben sich hatte. "Mal zu Fuß?", fragte er wieder gefasst nach, konnte sich aber schon denken, warum der Blonde jetzt mit ihm zu Fuß ging.

"Ja, heute mal zu Fuß, aber nur die Ausnahme", schmunzelte er verliebt blickend auf seinen Danna und dann wieder auf sein niedliches Haustier.

"Dir gefällt das Kätzchen ja ziemlich, hätte ich nicht gedacht", sagte der Rotschopf im ruhigen Ton und sah jetzt doch auf den vernarrten Blondem schmunzelnd.

"Ich mochte Tiere schon immer, nur macht mir Hidan und Tobi Sorgen. Die beiden sind meiner Meinung nach nicht ganz dicht und ich mag sie nicht in unserer Nähe", gab er leise zu bedenken, seufzte unterstreichend auf und tappte weiter durch den Wald.

"Keine Sorge, dich werden sie nicht anfassen und für dein Kätzchen werde ich mir noch was einfallen lassen, damit sie es nicht anrühren", versicherte der Rotschopf, schließlich wusste er, dass Tobi erstmal brav sein wird, aber nicht für lange genauso wie Hidan. Vielleicht sollte er doch dafür sorgen, dass die zwei für immer verschwanden. Ob lebendig oder tot, musste er schauen.

Deidara beruhigte das nur wenig, dennoch nickte er und streichelte den Kleinen weiter, der inzwischen wohlig schnurrte und die Augen schloss. "Hihi ... ich denke, ich

nenne ihn Schnurrer ... eben, weil er das so schön macht."

"Schnurrer?", fragte Sasori ungläubig nach, fand den Namen doch recht abstrakt. Aber es war Deidara Katze und wie er ihn nannte war damit seine Entscheidung.

"Schön, ich nenne ihn Benny, ja, das klingt nett", nickte er aufgrund der Blicke seines Partners und tappte weiter.

Diesmal sagte Sasori nichts dazu, hoffte nur, dass es wirklich auch ein Kerl war und nicht eine Dame.

Deidara störte das nicht, ob nun männlich oder weiblich, seins blieb Benny und damit basta. "Ich brauche noch'en Klo, also ein Katzenklo und Futter auch."

"Mh, das zu besorgen sollte kein Problem sein, aber hier finden wir bestimmt nichts. Denn alle Katzen schlafen meistens hier draußen. Ich muss morgen sowieso was für den Leader besorgen, da schaue ich mal 'was ich alles auftreiben kann", sagte Sasori ruhig, hätte beinahe seine morgige Mission vergessen.

"Hmmm~ ... wo müssen Sie denn morgen hin, noch dazu im Alleingang?" Etwas verwirrt blickte Deidara seinen Partner an, blieb stehen und sah dieses ernsten Blickes an.

"Ach nur kurz nach Kirigakure einen alten Sack von Geschäftsmann, die Hölle heiß machen, weil er uns um Geld betrogen hat. Außerdem wollte ich mir morgen sowieso neue Messer für meine Kunst holen und dort gibt es inzwischen mal die besten. Der Leader hat das mitbekommen und mir befohlen, den Kerl ein bisschen unter Druck zu setzten", erklärte der Akasuna ruhig und drehte sich zu seinem Schüler um.

Deidara nickte verstehend, er selbst war nicht so hart und konnte wohl kaum jemanden unter Druck setzen. "Und wann müssen Sie dann los? Ich nehme an, recht früh", sprach er etwas abwesend vor sich hin.

"Das ist mir überlassen, aber ich werde früh aufbrechen. Schließlich will ich nicht lange von dir getrennt jetzt sein", sagte Sasori ruhig, wartete, bis Deidara wieder bei ihm war und streichelte dessen Wange sanft.

"Das ist schön zu hören", nuschte dieser etwas leiser, wurde ein wenig rot um die Wangen und doch blickte er Sasori feste in die Augen. "Ich werde einfach im Zimmer bleiben und keinen hereinlassen, oder ich helfe Konan in der Küche", überlegte er laut seinen Tagesablauf.

"Tobi wird dich bestimmt erstmal nicht mehr belästigen", sagte Sasori sanft, küsste zart Deidaras Wange und schmiegte sich für einen Augenblick an den Jüngeren.

"Ich hoffe es", kuschelte sich auch der Blonde kurz an, küsste selbst noch mal seinen Danna, allerdings sanft auf dessen Lippen.

Gerne schmeckte Sasori die weichen Lippen wieder, schließlich war er morgen fast

den ganzen Tag weg und würde den Blondem nicht sehen. Dennoch musste er weg, aber er musste noch was tun, damit niemand Deidara anfasste.

Lächelnd genoss auch der Blonde die einzigartigen Lippen seines Danna, genoss deren Beschaffenheiten und kuschelte sich schmusig noch etwas mehr an.

Gerne ließ der Rotschopf auch das erneute schmusen zu, hörte ein leises maunzen, das beleidigt klang, wohl weil Deidara nun mit ihm statt mit Benny schmuste. Sanft streichelte er den Jüngeren über den Kopf, naschte noch kurz von dessen Lippen, bevor er sich lösen musste.

Deidara genoss es auch weiterhin, eben bis dato Benny maunzte und scheinbar Protest einlegte. "Hups, da ist wohl einer eifersüchtig", schmunzelte er, kraulte den Kater hinter den Ohren und ging langsam wieder weiter.

Sasori ließ sich erstmal nicht vom Kätzchen ärgern, zwar passte ihn es nicht, dass Deidara dem Tierchen so viel Aufmerksamkeit schenkte, aber das würde sich bestimmt noch legen. Andernfalls, musste halt ein zweites Kätzchen her, damit Benny, nicht immer seinen Deidara in Beschlag nahm.

"Ein richtiger kleiner Racker und so niedlich verschmust", schwärmte der Blonde weiter, knuddelte das Tier und trug es die ganze Zeit über wohlbehütet in seinem Arm.

Sasori verdrehte nur die Augen, so süß fand er das Kätzchen nicht. Da fiel ihm ein, dass er noch nie eine Tierpuppe gemacht hatte. Sowas wäre mal was Neues. Okay, manche seine Puppen hatten Ähnlichkeiten mit Tieren, aber eine richtige hatte er noch nie gemacht. Kurz seufzte er wieder auf, schaute auf den fiependen Blondem und schüttelte nur nochmal den Kopf.

Deidara blickte seinen nachdenklichen Danna von der Seite an, erkannte sehr wohl, dass dieser in Gedanken war und seufzte leise auf. "Ihr seid doch etwa nicht eifersüchtig?", grinste er breit, hakte sich wieder mit dem noch freien Arm bei Sasori ein und schlenderte guter Laune weiter.

Erschrocken fuhr Sasori der Worte wegen zusammen, drehte nur den Kopf weg, um seine leichte Rötung zu verstecken. "Doch nicht wegen einer kleinen Katze", sagte er noch gefasst, spürte die Nähe des Blondem und seufzte bald, wohligherwegen schon auf.

"Dann ist ja gut, nicht dass ich mir noch Sorgen machen muss, hm", erwiderte Deidara zufrieden, kraulte Benny noch etwas das Fell und näherte sich langsamen Schrittes dem Hauptquartier.

In aller Ruhe gingen die beiden Künstler ins Hauptquartier. Aber niemand schien fürs Erste da zu sein, das war Sasori nur recht, so hatten sie endlich vor dem Rest mal Ruhe und mussten sich nicht die ganzen dummen Sprüche wieder anhören. Auch der kleinen Katze tat die Ruhe gut, denn so konnte sie sich schließlich in Ruhe mal umsehen.

Deidara sah sich in diesem erstmal genau um, erst dann steuerte er auf sein Zimmer zu und setzte Benny vorsichtig auf sein Bett. Der kleine Kater spielte erst einmal verstecken, kroch unter die Decke und inspizierte alles gründlich.

Müde ging Sasori den beiden nach, blieb aber lieber an Türrahmen stehen und schaute den beiden bei ihrem Treiben zu. Benny, durchstöberte erstmal das Bett, roch an allem und setzte sich erstmal aufs Kissen. Schnurrend trat er die Stelle, wo er saß, mit den kleinen Tatzen weich und kuschelte sich in das Kissen erstmal. "Er ist wohl was müde. Vielleicht solltest du etwas Milch holen, Hunger hat er bestimmt auch noch", sagte Sasori nur kühl und sah auf seinen Partner.

Deidara blickte zu Sasori auf, dann noch mal kurz auf seinen Kater und rasch stand er auch schon auf, da er fand, dass sein Danna wohl recht hatte. "Ich geh' rasch in die Küche", schritt er an ihm vorbei und durchstöberte kaum später den Kühlschrank.

Erschrocken, dass Deidara das Zimmer verließ, schreckte Benny auf, fing an laut nach den Blondinen an zu maunzen. Doch so schnell kam Deidara vorerst nicht zurück, also beschloss der Kater wieder aufzustehen und dem anderen nachzudackeln. Er hopste mit einem Satz vom Bett und tapste in Richtung Tür, wo er aber den lieber erstmal maunzend zum Rotschopf aufsah. Etwas verwirrt starrte der auf die ebenso rote Katze, fragte sich, was die jetzt von ihm wollte. "Was ist?", sprach er das Kätzchen kühl an, doch diese starrte weiter stur zu ihm rauf und maunzte wieder. Nun schon recht schnell genervt, sah Sasori auf sie herab, wanderte nun selber zu seinem Bett und wollte gleich an einer Puppe hier oben arbeiten. Neugierig ging ihm Benny nach, setzte sich wieder stur vor Sasori und maunzte ihn an.

Deidara kam kaum später mit etwas Milch und Leberwurst wieder. Erstaunt sah er auf seinen Danna, dann auf das kleine Knäuel, das raunzte und vor ihm saß. Wirklich niedlich, fast hätte er gefiept, aber dann wäre die Milch verschüttet worden und das wollte er nicht. "Benny ... miez, miez, miez ... schau mal, was ich hier Feines für dich habe", stellte er frohlockend die Milch auf den Boden, nahm etwas von der Wurst auf den Finger und streckte sie dem Kater hin.

Sofort fiel Bennys Blick auf seinen Besitzer. Kurz schnupperte er etwas scheu, bevor er dann aufsprang und zu dem leckeren Geruch hin tapste. Langsam näherte er sich dem Finger, schnupperte wieder an diesem, bevor er schnell die Zunge über die leckere Wurst gleiten ließ. Schnell schnappte die kleine Pfote von ihm nach der Hand, hielt sie bei sich und leckte genüsslich die Wurst ab. Schmatzend fuhr die Zunge nach Verzerr über das Mäulchen und er putzte sich daraufhin noch kurz über die Pfote, bevor zu Milch tigerte und anfang diese zu schlecken. Ein kleines genüssliches Schmatzen war von Benny zu hören und er saute auch ein wenig herum, mit kleinen Milchspritzern.

Deidara kicherte, die kleine Zunge kitzelte am Finger und der Anblick des kleinen tapsigen Katers war einfach zu süß. Aufmerksam beobachtete er den kleinen Racker, wie er erst die Wurst verzerrte und sich dann an die Milch machte. Die wenigen Spritzer würde er dann, sobald der Kleine fertig war, wegmachen und ihm noch etwas Wasser hinstellen.

Maunzend sah der Kleine auf, war am ganzen Mäulchen mit Milch verschmiert und schüttelte bald darauf den Kopf. Schnurrend, leckte er sich erstmal die restliche Milch von der Schnauze, leckte sich dann über die Pfote und fuhr immer wieder mit dieser über den Kopf und leckte dann die Tatze weiter.

Kichernd und träumerisch sah Deidara seinen Kater an, wie der sich putzte, sein Fell zu pflegen begann und sehr zufrieden wirkte. "Er fühlt sich wohl hier", lächelte er in Sasoris Richtung, stand auf und umarmte diesen von hinten.

Erschrocken fuhr Sasori zusammen, sah auf Deidara leicht verwirrt, schließlich hat er bis gerade schon an der nächsten Puppe den Plan angefangen zu erstellen.

Deidara wunderte sich, dass Sasori so schreckhaft war, zuckte und etwas planlos wirkte. "Huch ... na sie sind ja heute schreckhaft", schmunzelte er dennoch und ließ aber wieder von ihm ab.

"Ich war halt völlig in Gedanken", sagte der Angesprochene wieder ruhig und sah wieder auf seinen Plan, doch ein kleiner Kater fand es lustiger, dort drauf zu hopsen und wieder Sasori anzustarren. "Was soll das, du hast doch gefressen", knurrte der Rotschopf, doch Benny ließ sich davon kein bisschen stören und schaute abwechselnd zu den beiden Männer, hin und her.